

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien**

**Bach, Carl Philipp Emanuel**

**Berlin, 1771**

Das Gebet.

**urn:nbn:de:bsz:31-34025**

Nicht zu langsam.

Dein Heil, o Christ, nicht zu ver-scher-sen, Sey wach und nüch-tern zum Ge-bet! Ein Flehn aus rei-nem  
 s nem gu-ten Her-zen Hat Gott, dein Va-ter nie ver-schmäht. Er-schein vor sei-nem An-ge-sichte Mit Dank, mit De-muth,

## Das Gebet.

Dein Heil, o Christ nicht zu verscheren;  
 Sey wach und nüchtern zum Gebet!  
 Ein Flehn aus reinem guten Herzen  
 Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht.  
 Erschein vor seinem Angesichte  
 Mit Dank, mit Demuth, oft und gern,  
 Und prüfe dich in seinem Lichte,  
 Und klage deine Noth dem Herrn.

Welch Glück, so hoch geehrt zu werden;  
 Und im Gebet vor Gott zu stehen!  
 Der Herr des Himmels und der Erden,  
 Bedarf der eines Menschen Flehn?  
 Sagt Gott nicht: Vitter, daß ich nehme?  
 Ist des Gebetes Frucht nicht dein?  
 Wer sich der Pflicht zu beten schämet,  
 Der schämt sich, Gottes Freund zu seyn.

Sein Glück von seinem Gott begehren,  
 Ist dieß denn eine schwere Pflicht?  
 Und seine Wünsche Gott erklären,  
 Erhebt dieß unsre Seele nicht?  
 Sich in der Furcht des Höchsten stärken,  
 In dem Vertrauen, daß Gott uns liebt,  
 Im Fleiß zu allen guten Werken,  
 Ist diese Pflicht für dich betrübt?

Bet oft in Einfalt deiner Seelen;  
 Gott sieht außs Herz, Gott ist ein Geist.  
 Wie können dir die Worte fehlen,  
 Wofern dein Geist dich beten heist,  
 Nicht Löhne sind, die Gott gefallen,  
 Nicht Worte, die die Kunst gebeut.  
 Gott ist kein Mensch. Ein gläubig Lassen,  
 Das ist vor ihm Beredsamkeit.

Wer das, was uns zum Frieden dienet,  
 Im Glauben sucht, der ehret Gott.  
 Wer das zu bitten sich erlähnet,  
 Was er nicht wünscht, entehret Gott.  
 Wer täglich Gott die Treue schworet,  
 Und dann vergißt, was er beschwor,  
 Und klagt, daß Gott ihn nicht erhebet,  
 Der spottet seines Schöpfers nur.

Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden,  
 Wie freundlich er, dein Vater, ist.  
 Bet oft zu Gott, und fühl in Leiden,  
 Wie göttlich er das Leid verfühlet.  
 Bet oft, wenn dich Versuchung quället;  
 Gott hörets, Gott ist, der Hilfe schaffet.  
 Bet oft, wenn innerer Trost dir fehlet,  
 Er giebt den Müden Stärk und Kraft.



oft und gern. Und prüfe dich in sei-  
nem Lichte, und klag' bei seiner Noth dem Herrn.

Set oft, und heiter im Gemüthe  
Schau dich an seinen Wundern satt.  
Schau auf den Ernst, schau auf die Güte,  
Mit der er dich geleitet hat.  
Hier irrtest du in deiner Jugend,  
Im Alter dort. Er trug Geduld,  
Rief dich durch Glück und Kreuz zur Tugend;  
Erfenn und fühle seine Huld.

Set oft, und schau mit selgen Blicken  
Hin in des Ewigen Gezelt,  
Und schmeck im gläubigen Entzücken  
Die Kräfte der zukünftigen Welt.  
Ein Blick! von Millionen Jahren,  
Welch Blick! doch ist's von jenem Blick,  
Das dem der Herr wird offenbaren,  
Der ihn hier dient, kein Augenblick.

Wirst du ein Herr, dem andre dienen:  
So sey ihr Beispiel, sey es stets,  
Und sey're täglich gern mit ihnen  
Die selge Stunde des Gebets.  
Nie schäme dich des Heils der Seelen,  
Die Gottes Hand dir anvertraut.  
Kein Knecht des Hauses müsse fehlen;  
Er ist ein Christ, und werd' erbaut!

Set oft, durchschau mit heiligem Muthe  
Die herzlich's Barmherzigkeit  
Deß, der mit seinem theuren Blute  
Die Welt, der Sünder Welt befreit.  
Wie wirst du dieses Werk ergründen;  
Mein, es ist eines Gottes That,  
Erfren dich ihrer, rein von Sünden,  
Und eh' im Glauben Gottes Rath;

Set oft, entdeck an stillen Orte  
Gott ohne Jagen deinen Schmerz.  
Er schließt vom Herzen auf die Worte,  
Nicht von den Worten auf das Herz.  
Nicht dein gebognes Herz, nicht Thränen,  
Nicht Worte, Seufzer, Psalm und Ton,  
Nicht dein Gelübd rührt Gott; dein Sehnen,  
Dein Glaub an ihn und seinen Sohn.

Set oft zu Gott für deine Brüder,  
Für alle Menschen, als ihr Freund;  
Denn wir sind eines Leibes Glieder;  
Ein Glied davon ist auch dein Feind.  
Set oft; so wirst du Glauben halten,  
Dich prüfen, und das Böse scheun,  
In Lieb und Eifer nicht erkalten,  
Und gern zum Guten weise seyn.

Set oft, Gott wohnt an jener Stätte,  
In keiner minder oder mehr.  
Denk nicht: Wenn ich mit vielen bete:  
So sind ich eh bey Gott Gebet.  
Gott ist kein Mensch. Ist dein Begehren  
Gerecht und gut: so hört er's gern.  
Ist's nicht gerecht: so gelten Jähren  
Der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

Doch stüme nicht, in den Gemeinen  
Auch öffentlich Gott anzusehn,  
Und seinen Namen mit den Seinen,  
Mit deinen Brüdern, zu erhöh'n:  
Dein Herz voll Andacht zu erbecken.  
Wie es dein Mitdriff dir entdeckt,  
Und ihn zur Inbrunst zu erwecken,  
Wie er zur Inbrunst dich erweckt.